

Benutzt von Gott?



Tammy Tkach

Viele Christen verstehen sich gerne als Diener, die Gott zu seiner Ehre und seinem Lobpreis benutzen würde. Obwohl die meisten begreifen, was diese Aussage bedeutet und welche Absicht dahintersteckt, bin ich mir nicht sicher, ob diejenigen, die mit der Kirchensprache nicht so vertraut sind, positiv darauf reagieren würden. In unserer politisch korrekten, hypersensiblen Kultur obliegt es uns, zu bedenken, wie sich dieses Verständnis in unserem Denken über Gott – wer er ist und wie andere ihn sehen werden – widerspiegelt. Wenn Menschen einander benutzen, dann tut sie dies, um zu dirigieren, zu manipulieren oder etwas von der benutzten Person zu erhalten. Ich bin mir ziemlich sicher, dass jeder, der die Erfahrung gemacht hat, im kleineren oder größeren Maße be- oder ausge-

nutzt wurde. Es ist nicht angenehm und kann verletzend, gefährlich oder sogar lebensbedrohlich wirken. Niemand will be- oder ausgenutzt werden. Schauen wir uns jedes dieser Worte genau an und beginnen wir mit dem Wort dirigieren. Gott dirigiert uns nicht. Er lässt uns die Wahl treffen, selbst wenn es eine schlechte ist. Er manipuliert uns nicht. Gott liebt uns und Liebe ist nicht manipulativ, vielmehr sucht sie das Gute desjenigen, der geliebt wird. Gott braucht nichts von uns. Ihm gehört alles und es gibt nichts, was wir ihm geben könnten, was er nicht schon hat. Er braucht nicht einmal unseren Lobpreis (erinnern Sie sich, als Jesus sagte, wenn niemand ihn preisen würde, so würden die Steine es tun [Lk 19,40]).

Paul Young, schreibt in seinem Buch *Lügen, die wir uns über Gott erzählen*: „Gott ist ein Beziehungswesen; das ist, was Gott ist. In Gottes Rede geht es um Partnerschaft, Mitgestaltung und Teilnahme; es geht um eine Einladung zum Tanzen und Spielen und um Arbeit und Wachstum. Wenn Gott uns benutzen würde, dann wären wir nichts weiter als Objekte oder Materialien für Gott. Selbst in unseren menschlichen Beziehungen, wissen wir, dass dies falsch wäre.“ Das nächste Mal, wenn Sie sich dabei ertappen zu glauben, von Gott benutzt zu werden oder jemanden erzählen, dass er sie benutzen möchte, so denken Sie daran, dass Worte etwas auslösen. Ich würde viel lieber in einer herzlichen Beziehung mit ihm leben, und Sie bestimmt auch. □

Gott dirigiert uns nicht